

FDP
Die Liberalen



SCHWYZER FREISINN

Schwyz	2/3/4	Porträts aus dem Nationalrat	9/10	Nein zur Einheitskasse	15	Unter Freisinnigen	19
FDP Service Public	6	In 80 Tagen um die Welt	12/13	Sessionsbericht	18	Abstimmungen	21/22

5. Jahrgang / Erscheint sechsmal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Schwyz

Inhalt

FDP Frauen

Mentoringprogramm und GV

Seite 3

Kolumne

Peter Dettling

Seite 3

FDP Arth-Oberarth-Goldau

Seite 4

Medienqualität hat ihren Preis

Der «Schweizer Freisinn» sprach mit Robert Nef, Stiftungsratspräsident des Liberalen Instituts, über die Veränderungen auf dem Medienmarkt, den gefühlten Verlust der Vielfalt in der Medienlandschaft und darüber, wie die Leserschaft ihr Bewusstsein für Meinungs- und Medienvielfalt schärfen kann.

Seite 11

FDP will eine starke Armee

Braucht die Schweiz eine Wehrpflicht? Braucht die Schweiz neue Kampfjets? Wie viel soll die Armee kosten? Diese Fragen stellten sich in der Frühjahrs-session. Für die FDP ist klar: Wir wollen eine starke und leistungsfähige Milizarmee, und wir wollen neue Kampfjets, wenn die entsprechenden Bedingungen erfüllt sind.

Seite 14

Die FDP Frauen Kanton Schwyz haben ihre Zielsetzung definiert

«Wir möchten junge Menschen für die Politik begeistern»



Die kantonale Partei unterstützen, den Wähleranteil verbessern, mehr aktive Mitglieder erreichen und ein starkes Profil in der Öffentlichkeit präsentieren: Dies sind die Hauptanliegen der FDP Frauen Kanton Schwyz. Mit ihrem neuen, kantonalen Mentoring-Programm für politikinteressierte Frauen und Männer beweisen die Frauen Eigeninitiative: «Wir möchten damit vor allem junge Menschen ansprechen, die sich auf kommunaler

Ebene zu politischen Themen äussern und engagieren wollen», gibt Präsidentin Evelyne Marciante bekannt. Geplant ist, dass kantonale und kommunale Politikerinnen sowie Parteivorsteher ihre Schützlinge zu politischen Anlässen begleiten. «Ihre Aufgabe besteht darin, die jungen Menschen zu unterstützen und zu fördern», so Marciante. Ziel dabei sei, junge Menschen für die Politik zu begeistern und sie zu motivieren, sich mit

ausgewählten Themen auseinanderzusetzen.

Denn Evelyne Marciante weiss: «Der Einstieg in die Politik ist gerade für junge Frauen oft schwierig und mit besonderen Hürden verbunden.» Nach Studium, Berufswahl und Berufseinstieg würden sich die Frauen oft entweder für Kind und Familie oder für ihre Karriere entscheiden. «Neben den

Fortsetzung auf Seite 3

Präsidialwort von Petra Gössi

Das politisierende Gericht

In Zukunft wird uns die politische Dimension der Gerichtsbarkeit immer mehr beschäftigen, weil sich in vielen Fällen die Frage nach der demokratischen Legitimation stellt. Ein Beispiel zeigte sich bei der Diskussion um die Erhaltung der Schwyzer Kantonsverfassung: Gemäss Rechtsprechung des Bundesgerichtes gelten bei Proporzahlen natürliche Quoren, welche das Verhältnis von 10 Prozent übersteigen, als nicht zulässig.

Ein solches Quorum klingt auf den ersten Blick vernünftig und nachvollziehbar. Bis man die Frage stellt, wieso denn gerade 10 Prozent als zulässig gelten und wieso die Limite nicht bei 8 Prozent oder bei 20 Prozent angesetzt wird. Für diese Grenzziehung gibt es nämlich keinen objektiv unverrückbaren Massstab. Weder im Gesetz noch in der Gesellschaft. Wie also kommt das Bundesgericht dazu, genau dieses Quorum als Massstab einzusetzen? Indem es ganz einfach entscheidet. Das heisst, dass die Frage, wie gross eine Minderheit sein muss, damit sie im politischen Prozess noch berücksichtigt wird, durch das Bundesgericht und nicht durch den Gesetzgeber bestimmt wird. Damit fehlt dem durch Richterrecht festgesetzten Quorum die demokratische Legitimation. Man darf dabei nicht vergessen, dass auch ein Bundesrichter immer einen Rucksack mit der eigenen Werteordnung mit sich trägt. Ob das jedoch die Werteordnung der Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer ist, bleibt völlig offen.

Ein anderes Beispiel zeigt sich mit Blick auf die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK). Die Schweiz ist der EMRK im Jahr 1974 durch Beschluss der Bundesversammlung beigetreten. Da es sich dabei um



Petra Gössi

einen nach fünf Jahren kündbaren Vertrag handelte, unterliess es das Parlament, diesen Beschluss dem fakultativen Referendum zu unterstellen. Nichtsdestotrotz erklärte das Bundesgericht nur vier Monate später, dass die Verletzung der EMRK mit einer Verletzung verfassungsmässiger Rechte gleichzusetzen sei. Grundsätzlich bedarf Verfassungsrecht aber des Volks- und des Ständemehrs.

Es entspricht nicht einer international anerkannten Haltung, dass der EMRK Verfassungsrang zukommt. In Deutschland gilt die EMRK beispielsweise als einfaches Gesetz. Natürlich hat das Schweizer Parlament einen Fehler begangen, weil es zu leichtgläubig war. Aber was musste sich das Bundesgericht an, als es erklärte, dass die EMRK Verfassungsrang habe? Da im Nachhinein eine Volksabstimmung kaum mehr durchgeführt werden kann, ist es nun am Gesetzgeber, einen Weg zu finden, um der EMRK den Verfassungsrang in der Schweiz wieder abzuerkennen.

Immer öfter entscheiden Gerichte über Fragen, die in einem politischen Prozess gelöst werden müssten. Diese Haltung wird zudem verstärkt, indem bei einem unbeliebten Mehrheitsentscheid vermehrt das Bundesgericht angerufen wird – und dieses dann entscheiden muss.

Wir müssen solche Entwicklungen aufmerksam beobachten und rechtzeitig Gegensteuer geben. Oft ist der politische Entscheidungsprozess länger und schwieriger als der Gang zum Bundesgericht. Wir sollten ihn trotzdem gehen. Weil uns unsere Freiheit wichtig ist.

**Petra Gössi, Nationalrätin
und Kantonalpräsidentin
FDP.Die Liberalen
Kanton Schwyz**

Fortsetzung von Seite 1

vielen Anforderungen, denen Frauen gerecht werden wollen, hat die Politik kaum noch Chancen, Frauen für diese Arbeit zu gewinnen. Oft setzen die Frauen den eigenen Massstab an ihre Leistungen sehr hoch. Wir haben uns vorgenommen, diese hohe Hürde zu ebnet und jungen Interessierten den Einstieg in die Politik zu erleichtern.»

In der Schwyzer Politik sind fünf liberale Kantonsrätinnen, eine Regierungsrätin, eine Nationalrätin und Parteipräsidentin, eine Fraktionspräsidentin sowie einige Gemeinde- und Bezirkspolitikerinnen aktiv. Die FDP Frauen rufen alle politisch engagierten Frauen und Männer dazu auf, sich einer interessierten Person aus dem Umfeld anzunehmen und diese zu unterstützen. Ausserdem möchte man die kantonalen Parteimitglieder, die Präsidenten der Ortsparteien sowie die Jungfreisinnigen dazu ermuntern, bei diesem Programm mitzuhelfen und neue Menschen für die Politik zu gewinnen. «Um diesen Plan zu realisieren, werden auch Strassenaktionen organisiert. Angesprochen, befragt und motiviert werden dabei vor allem junge Menschen, die sich mit dem liberalen Gedankengut auseinandersetzen», gibt Evelyne Marciante bekannt. Ziel ist, bis im Herbst dieses Jahres vier bis sechs Mentorinnen und

Mentees zu finden. Ihnen wird ein Input-Tag und Begleitung angeboten, sodass sie sich zu zweit Ziele setzen und diese realisieren können.

In einem nächsten Schritt soll das Initialprojekt der FDP Frauen Kanton Schwyz weitere Mentorinnen, Mentoren und Mentees gewinnen. Geplant ist, eine Leitgruppe zu gründen. Diese soll aus Mitgliedern der Ortspartei, Geschäftsleitung, FDP Frauen und Jungfreisinnigen sowie je einer Vertretung von Mentee und Mentorin bestehen.

Mentoring wird auch Personalentwicklungsprogramm genannt. Dabei findet ein Wissenstransfer zwischen einer erfahrenen Person, dem Mentor, und einem Schützling, dem Mentee oder Protégé, statt.

Ziel der FDP Frauen ist, Frauen zu gewinnen, welche die liberale Politik aktiv unterstützen. Die Partei verfügt damit über mehr aktive Politikerinnen auf allen Ebenen und ist so noch besser gerüstet für die kommenden Wahlen.

Jahresprogramm

Die FDP Frauen haben auch heuer wieder ein abwechslungsreiches Programm. Am Dienstag, 7. Mai 2013, wird das kantonale Untersuchungsgefängnis in Biberbrugg besucht. Der anschliessende Austausch wird mit einem gemeinsamen Essen im Hotel Post abgerundet.

Weitere Daten sind der Montag, 2. September, und der Mittwoch, 23. Oktober 2013. Die Themen werden, passend zu den Abstimmungen, 2 Monate vorher bestimmt. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Mentoring-Programm, das an einem der Anlässe vorgestellt wird.

«Hinstehen, einstecken, weitermachen»

Die Generalversammlung der FDP Frauen verlief zügig und konstruktiv. «Wir haben ein sehr intensives Jahr erlebt», erklärte Präsidentin Evelyne Marciante. So wurde Mitglied Petra Steimen in den Schwyzer Regierungsrat gewählt. Bei der Strategieplanung 2012 bis 2016 setzten sich die FDP Frauen bei mehreren Treffen mit ihrer Zukunft auseinander und definierten gemeinsam Ziele. Sie wollen ihr Netzwerk stärken und sich für gemischte Teams einsetzen: «Wir setzen nicht auf die Frauenquote. Es braucht Frauen und Männer, wir arbeiten in Teams», so Marciante. Zudem wollen die Frauen eine Kommunikation mit klarem Profil, einen professionelleren Internetauftritt und ein neues Leitbild anstreben. Klar ist: Für diese Vorhaben benötigt die FDP engagierte Frauen. «Wir werden intensiv auf die Suche gehen», so die Präsidentin.

Aktuell – nach 3 Austritten und 2 Eintritten – zählt die Partei 64 Mitglieder. Mit grossem Bedauern mussten die Rücktritte von Isabelle Diener und von Anna Tonazzi entgegengenommen werden. Präsidentin Evelyne Marciante, Arth, und Kassierin Rita Malnati, Schwyz, wurden für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Neu in den Vorstand aufgenommen wurde Marcelle Inauen aus Wollerau. Isabelle Schwander, Brunnen, nimmt für ein Jahr Einsitz in den Vorstand, ohne gewählt zu werden. Sie motivierte ihre Kolleginnen dazu, generell mutiger und frecher zu sein: «Hinstehen, einstecken, weitermachen. Das müssen wir lernen, denn so schaffen wir es nach oben.»

Kolumne

Ein Jahr mit grossen Herausforderungen



Seit letztem Sommer neu im Kantonsrat, gab es für mich bisher noch so einiges zu lernen. Die noch fehlenden Dossierkenntnisse und die vielen neuen Gesichter machten es anfänglich nicht leicht, mich in die Diskussionen einzubringen. Doch aus meinen Erfahrungen im Gemeinderat kannte ich die Abläufe und Verfahren schon recht gut.

Die aktuell anstehenden Aufgaben im Kanton Schwyz lassen auf uns Liberale viele Herausforderungen zukommen. Der tiefrote kantonale Finanzhaushalt wird uns für die nächsten Jahre noch weiter intensiv beschäftigen. Es wird sich zeigen, inwieweit sich eine gesamtheitliche Lösung für alle finden lässt. Dabei werden sowohl Kürzungen bei den Ausgaben, als auch Mehrerträge auf der Einnahmenseite diskutiert werden müssen. Nur eine tief greifende Analyse und eine offene Auseinandersetzung der laufenden Rechnung können zu einem nachhaltigen Erfolg führen.

Neben den Finanzen ist sicherlich auch die Energiepolitik ein wichtiges Thema. Der Ruf nach erneuerbaren Energien soll nicht ungehört bleiben. Dabei sind jedoch die Rahmenbedingungen in den Gesetzgebungen entsprechend auszurichten. Als Beispiel kann hier die Bewilligungsfähigkeit von solchen Projekten angesprochen werden. Die kantonalen und kommunalen Bauvorschriften sind darauf auszurichten. Es sind Kompromisse mit dem Landschafts- und Umweltschutz zu finden, ohne dass solche zukunftsgerichteten Projekte schon von vornherein zum Scheitern verurteilt sind.

Ich freue mich, einen Beitrag im Sinne der FDP des Kantons Schwyz leisten zu können, und bin topmotiviert für die kommende Zeit im Kantonsrat.

Peter Dettling,
Kantonsrat, Lauerz



Präsidentin Evelyne Marciante (Mitte) bedankte sich bei Isabelle Diener (links) und Anna Tonazzi (rechts) für ihre Arbeit im Vorstand.

FDP Arth-Oberarth-Goldau

Rudolf Imlig übernimmt das Ruder der FDP Arth-Oberarth-Goldau von Kuno Kennel

Ordnungsgemäss hat der Präsident der FDP Arth-Oberarth-Goldau, Kuno Kennel, auf den 6. Februar 2013 zur Jahresversammlung ins Restaurant Gotthard in Goldau geladen, und gewohnt zügig führte er an diesem Abend durch die Traktanden.

Der Rückblick

In seinem Jahresbericht konnte Kuno Kennel auf ein erfolgreiches 2012 zurückblicken. Der Wahlkampf wurde mit der Rückeroberung des zweiten FDP-Kantonsratsmandats gekrönt, und auch in der Gemeinde ist die FDP weiterhin mit zwei Mandanten vertreten. Mit Kaspar Michel und Petra Steimen in der Kantonsregierung, Petra Gössi als Nationalrätin und Vincenzo Pedrazzini als Vizepräsident der FDP. *Die Liberalen Schweiz*, hat die FDP dazu wieder eine starke Vertretung in Schwyz und in Bern. Kuno Kennel

dankt allen rundum für ihren Einsatz für die FDP im letzten Jahr. Als Ortspartei hat die FDP Arth-Oberarth-Goldau im 2012 diverse Parteiversammlungen bei Gewerbebetrieben in der Gemeinde abgehalten. So unter anderem in der Vinothek «14i», bei einer Baustellenbesichtigung mit der Contratto AG und der Oberallmeindgenossame Arth im Rischi in Oberarth sowie mit einem Blick hinter die Kulissen der Alfacom AG in Goldau.

Die Liberalen haben wieder an Fahrt gewonnen, und mit diesem Schwung übernimmt nun in der FDP



Der neue Vorstand der FDP AOG (von links): Aldo Contratto, Anja Müller, Präsident Rudolf Imlig, Gabriela Steiner, Severin Isenschmid (es fehlt: Thomas Schneeberger).



Kuno Kennel übergibt das Ruder der FDP Arth-Oberarth-Goldau an Rudolf Imlig.

Arth-Oberarth-Goldau ein neues Vorstandsteam. Kuno Kennel, der im Sommer letzten Jahres zum Präsident des Bankrates der Schwyzer Kantonalbank gewählt wurde, übergibt sein Amt an seinen Nachfolger im Kantonsrat, Rudolf Imlig. Das langjährige Engagement von Kuno Kennel für die liberale Sache ist mit Worten kaum zu würdigen. Bereits früh engagierte er sich in den Kommissionen der Gemeinde, wurde im Jahr 2000 in den Kantonsrat gewählt und da dreimal mit Glanzresultaten bestätigt. Er war Fraktionspräsident und hatte auch das Präsidium der Kantonalpartei inne. Von seinem ausserordentlichen Engagement für unzählige Vereine und Organisationen ganz zu schweigen. Sein Mandat als Bankratspräsident auferlegt ihm nun eine gewisse Zurückhaltung in politischen Dingen. Mit seinem liberalen Denken und Handeln wird er aber weiterhin gemäss seinen Möglichkeiten wirken und Einfluss nehmen. Ebenfalls ihren Rücktritt aus dem Vorstand hat Brigitte Scherrer ge-

geben, auch sie nach langjähriger Mitarbeit in verschiedenen Funktionen.

Der Ausblick

Rudolf Imlig übernimmt das Präsidium und wird neben seinen neuen Aufgaben im Kantonsrat nun die Ortspartei durchs neue Politjahr führen. Der 33-jährige Goldauer ist politisch bereits vielseitig in Aktion getreten. Rudolf Imlig bring neben einem frischen Wind auch die nötige Erfahrung mit sich, um eine Ortspartei erfolgreich zu leiten.

Die Lücken in Vorstand schliessen mit Anja Keller und Severin Isenschmid zwei junge, innovative Liberale, welche mit grossem Applaus von der Versammlung gewählt wurden. Sie werden die bisherigen Gabriela Steiner, Aldo Contratto, Thomas Schneeberger und den neuen Präsidenten Rudolf Imlig nach Kräften unterstützen.

Nun blickt der neue Vorstand, in einer Mischung aus Erfahrung und Innovation, einem interessanten Jahr mit vielen Anlässen entgegen.

Veranstaltungen

- | | | |
|--------|-------------------|---|
| 24. 4. | FDP Kt. SZ | Ortsparteipräsidentenkonferenz |
| 4. 5. | FDP Schweiz | Delegiertenversammlung |
| 7. 5. | FDP Frauen | Besichtigung Gefängnis im Sicherheitsstützpunkt Biberbrugg
Anmeldung: evelyne.marciante@bluewin.ch |
| 14. 5. | FDP Kt. SZ | Generalversammlung und Delegiertenversammlung |
| 9. 6. | | Abstimmungssonntag |